



FÖRDERUNG ERNEUERBARER ENERGIEN IN PRIMORSKA DIE LÄNGSTE SOLARLÄRMSCHUTZWAND



Bisher stammt die «grüne Energie» in Slowenien fast ausschliesslich aus Wasserkraftwerken. Das wird sich nun ändern: Die Schweiz unterstützt in Slowenien ein Projekt, das auf andere erneuerbare Energien setzt. Entlang der Autobahn wird eine Lärmschutzwand mit Solarzellen bestückt. In 32 öffentlichen Gebäuden, die bisher mit Öl beheizt wurden, werden Biomasseheizungen installiert.

Die EU hat sich im März 2007 darauf geeinigt, 20% des gesamten Energiebedarfs der EU bis 2020 durch erneuerbare Energien aus Biomasse, Wasser, Wind und Sonne zu decken. Für jeden EU-Mitgliedstaat wurden individuelle Ziele festgelegt. Um das nationale Ziel in Slowenien zu erreichen, werden auch Mittel aus dem Erweiterungsbeitrag für die Förderung erneuerbarer Energien verwendet. Mit 3,68 Millionen Franken fördert die Schweiz die Nutzung erneuerbarer Energien in Gemeinden der slowenischen Küstenregion Primorska.

LÄNGSTE SOLARLÄRMSCHUTZWAND SLOWENIENS

Das Projekt besteht aus drei Komponenten: Erstens wird entlang eines Teilstücks der Autobahn Richtung Italien eine 600 Meter lange Lärmschutzwand mit Solarzellen bestückt. Mit dieser Fotovoltaikanlage – es wird die längste Solarlärmschutzwand im ganzen Land sein – können 46 Haushalte mit Strom versorgt werden.

HEIZEN MIT BIOMASSE

Als zweite Projektkomponente soll in 32 ausgewählten öffentlichen Gebäuden Biomasse als Energiequelle genutzt werden. Zu diesem Zweck werden 14 Ölheizungen durch Biomassekessel ersetzt. Zu den 32 Gebäuden gehören Schulen und Kindergärten mit fast 2'000 Kindern sowie zwei Informationszentren des Triglav-Nationalparks mit 45'000 Besuchern pro Jahr. Dank dem Umstieg auf Biomasse können die Heizkosten in diesen Gebäuden um rund 40 Prozent gesenkt werden.

INFORMATIONSKAMPAGNE MIT TV-WETTBEWERB

Der dritte Projektteil beinhaltet die Informationsarbeit. Im Triglav-Nationalpark, in den Schulen und in der Nähe der Solar-Lärmschutzwand werden Informationsstellen errichtet. Über lokale Veranstaltungen, Prospekte, Lehrbücher, Internet und Medien sollen die breite Öffentlichkeit, lokale Wirtschaftsvertreter, Lehrer und Schüler sensibilisiert werden. In allen involvierten Schulen wird die «Gruppe erneuerbare Energie» gegründet, deren Zweck die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien ist. Die zu «Energiemanagern» ausgebildeten Jugendlichen sollen dann ihrerseits andere Jugendliche für diese Themen sensibilisieren. Die Krönung bilden zwei TV-Wettbewerbe. Die Gewinnerinnen und Gewinner erhalten als Preis die Möglichkeit eines Schüleraustausches mit einer Schweizer Schule.



DAS PROJEKT IN KÜRZE

THEMA

Energieeffizienz und erneuerbare Energien

LAND

Slowenien

AUSGANGSLAGE / HINTERGRUNDINFORMATION

Die EU will bis 2020 20% des Energiebedarfs mit erneuerbarer Energie decken.

ZWECK

Verbesserter Umweltschutz und Wirtschaftswachstum durch Förderung erneuerbarer Energien.

AKTIVITÄTEN

Ausbau einer Lärmschutzwand zur Solar-Lärmschutzwand, Installation von Biomasseheizungen, Informationskampagne

ZIELGRUPPEN

Gemeinden und breite Öffentlichkeit

KOSTEN

Gesamtprojektbudget:

5,29 Mio. CHF

Höhe des Schweizer Beitrags:

3,68 Mio. CHF

VERANTWORTUNG FÜR DIE PROJEKTUMSETZUNG

Goriska Local Energy Agency

DAUER

2010 - 2014

WEITERE PROJEKTE ZUR FÖRDERUNG ERNEUERBARER ENERGIEN IN SLOWENIEN

Gesamthaft beteiligt sich die Schweiz in Slowenien mit rund neun Millionen Franken an zwei Projekten zur Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz. Neben der Küstenregion von Primorska wird auch die Region Gorenjska unterstützt.



Wir sind froh, dass wir mit der Unterstützung aus dem Schweizer Erweiterungsbeitrag eine kleine Fotovoltaikanlage auf der Lärmschutzwand der Autobahn bei Bazara bauen können. Damit geben wir bei der Einführung erneuerbarer Elektrizitätsquellen ein gutes Beispiel für andere Investoren ab. Aufgrund des Beitrags der Schweiz und der subventionierten Strompreise werden die Erträge die Investitionskosten in Kürze decken. Die Menge der produzierten grünen Energie wird den Bedarf von ungefähr fünfzig Haushalten decken. Die Ersparnisse aufgrund der eigenen Stromproduktion wird zwei Drittel der Kosten für die öffentliche Beleuchtung in der Gemeinde decken. Wir werden versuchen, den Stromverbrauch zu reduzieren und die Gemeinde noch umweltfreundlicher zu machen.

Milan Turk,
Bürgermeister der Gemeinde Šempeter-Vrtojba